

Feldbeobachtungen.

Steinwälzer an der Broye.

Am 16. Mai 1937 beobachtete ich während 1½ Stunden auf der linken Dammsseite der Broye, bei La Sauge, einen einzelnen Steinwälzer, *Arenaria i. interpres* (L.), unter sehr günstigen Umständen. Der Vogel war ca. 2 m von meinem Beobachtungsort entfernt. Er war im Sommerkleid. Die schwarz und weisse Zeichnung der Wangen, des Nackens, der Brust, sowie das Rostrot der Flügel und des Mantels waren tief und rein. Das Auge war tiefbraun mit weisslichem Augenliderrandchen, die Füsse orangerotlich. Mehrmals flog der Vogel einige Meter weiter, dabei helle, kräftige Töne ausstossend, die wie «kih, kih, kih ki ki...» klangen. Ich folgte ihm, was er ohne sichtbare Aufregung geschehen liess.

Julie Schinz.

Schriftenschau.

Die Vögel der Heimat, VII. Jahrgang, Nr. 9 (Juni 1937).

In diesem Heft berichtet Osk. Wettstein, Nieder-Rohrdorf, über zwei neu festgestellte Brutkolonien der Wacholderdrossel im Aargau (Näher von Fischbach und Umgebung von Otelfingen). Der Autor regt an, auf diesen Vogel besonders zu achten, und bittet um Einsendung von Brutnotizen, namentlich aus dem Aargau, zwecks Veröffentlichung. — Dem Bericht pro 1936/37 des Vogelschutzverbandes beider Basel (Präsident Herr F. Stoeckle, Liestal) entnehmen wir, dass die basellandschaftliche Regierung bis auf weiteres den gänzlichen Schutz von Habicht und Sperber verfügt hat. — Fr. Stirnemann hat seit Jahren bei Biberstein den Berglaubsanger als Brutvogel in einem Auenwald beobachtet.

H. E. Riggenbach.

Nos oiseaux No. 132 (Juni 1937).

Robert Hainard stellt fest, dass der Schlangennadler heute noch als verhältnismässig häufiger Brutvogel der Umgebung von Genf (Saleve, Vuache, Jura) bezeichnet werden kann. Früher war auch der Aasgeier häufig, der schwarzbraune Milan dagegen selten. Ist die Ueberhandnahme des letzteren ein Grund, warum der Geier verschwunden ist? — Wie einem Artikel der «Revue belge pour la protection des oiseaux» entnommen wird, hat Dr. Feytaud, Direktor der entomologischen Anstalt in Bordeaux, schon im Jahre 1922 im «Bulletin de Zoologie Agricole et appliquée» auf die Wichtigkeit der Vögel für die Bekämpfung des Kartoffelkafers hingewiesen. Von den besonders in Betracht fallenden Vogelarten werden aufgeführt: der Star, das Rebhuhn, der Haussperling. — An der Generalversammlung von «Nos Oiseaux» (Soc. Romande pour l'étude et la protection des oiseaux) am 6. Juni 1937 ist Herr Paul Delay, Chailly s/Lausanne, als Präsident gewählt worden.

H. E. Riggenbach.

Priv.-Doz. Dr. H. Hediger (Basel): *Die Schlangen Mitteleuropas*. 54 Seiten, mit vierzig Abbildungen. Benno Schwabe & Co., Verlag, Basel (1937). Broschiert Fr. 2.50.

Verf. bietet mit dieser ebenso interessanten wie hübschen Neuerscheinung allen Naturfreunden eine zwar knapp gehaltene, aber überaus anschauliche und instruktive Uebersicht der 11 in der Schweiz, in Deutschland, Oesterreich usw. vorkommenden Schlangensorten (4 Viperiden, 7 Colubriden). Anhangsweise wird auch die Blindschleiche erwähnt. Sämtliche Arten werden in vorzüglichen Photobildern vorgeführt. Eine ausgezeichnete Bestimmungstabelle für die mitteleuropäischen Schlangen ergänzt die wirklich lesenswerte Schrift, deren Anschaffung wir bestens empfehlen können.

Corti.